

MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria
A - 1130 Wien Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

Herzlich Grüß Gott!

Nr. 7-8 / Juli-August 2009

„**Unvorstellbar** sind die Ausmaße der aktuellen weltweiten Finanz- und **Wirtschaftskrise**. Voriges Jahr wurden Vermögenswerte von schätzungsweise 40 Billionen (!) Euro vernichtet. Ebenso schwindelerregend sind die so genannten Rettungs-Pakete, die in den westlichen Industrie-Staaten geschnürt werden.

Erst langsam kommen die Folgen dieser Krise für die Entwicklungs-Länder in den Blick. Einzelnen Staaten droht der Staats-Bankrott, wenn nicht umgehend Hilfe kommt. Diese Krise trifft die Ärmsten aufs Schlimmste. Man streitet um die Höhe der Manager-Gehälter; bei den Armen aber geht es um das nackte Überleben.

Es zeigt offen: Das jetzige **Finanz- und Wirtschafts-System ist gescheitert**. Auch der Staat hat darin versagt, eine solche Krise zu verhindern. Finanz-Märkte haben sich verselbständigen können. So notwendige Regulierungen wurden nicht getroffen. Der Westen trägt eine große Verantwortung für die Dritte Welt. . .“

Führende Menschen kennen keine 10 Gebote GOTTES mehr. Selbst viele Kinder aus katholischen Familien lernen die zehn Gebote nicht mehr in der Schule.

Langsam geht die Grundlage für ein gutes Zusammenleben in Familie, Volk und Völkern zu Grunde. Es wird immer mehr gelogen und gestohlen, im Kleinen und im Großen. Selbst gute Katholiken machen dem Staat falsche Angaben! Es ist **eine hässliche Gier nach Geld und Reichtum** in die Menschen gefahren.

JESUS sagt klar: „Hütet euch vor der Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines Vermögens im Überfluss lebt.“ JESUS sagt im Gleichnis: „Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast. . . So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor GOTT nicht reich ist. . .“

Wer hat richtiges Vertrauen zu Banken und zur weltlichen Obrigkeit? Wer GOTT nicht anerkennt, der arbeitet für das Chaos in unserer Zeit. Welche Zukunft übergeben wir unserer Jugend? Jeder Mensch, auch die Jugend, muss einmal vor GOTT Rechenschaft geben. Fordern wir, dass die **Ideen vom Ideal der sozialen Marktwirtschaft** stärker werden und dass die Industrie-Länder gemeinsam mit den Entwicklungs-Ländern für Gerechtigkeit und Frieden arbeiten. Es gibt gute Kräfte bei der UNO, die dies aus dem Glauben heraus tun: „Wir Menschen sind alle Brüder und Schwestern und tragen die volle Verantwortung vor GOTT und den Menschen.“ Unser Missionsorden hat dafür eine Stimme bei Sitzungen in der UNO und arbeitet mit bei großen Konferenzen. - Selig alle, die nach den Geboten GOTTES leben!

**Wie fordert uns Maria gerade in unserer Zeit auf, die Bibel zu lesen und viel mehr danach zu leben!
Maria, in den Himmel aufgenommen, bitte hilf uns, für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten!**



Herzliche Einladung wieder an alle zur Missionswallfahrt am 20. September nach Maria Taferl!
Von der Westspitze Afrikas kommt **Pater Celso Corbioli OMI**, er ist der erste Missionar aus diesem Land.

O.M.I.-NACHRICHTEN

aus Österreich wieder auf
den letzten beiden Seiten

Nachrichten aus der Mission

FRANKREICH Tagung der Prokuratoren:

Vom 1.- 6. Juli kamen wir

Missions-Prokuratoren in **Aix in Südfrankreich**, dem Geburtsort unsres Ordensgründers, des heiligen Eugen von Mazenod zusammen: aus Deutschland, Österreich, Polen, Italien, Frankreich, Irland, USA und Kanada. Wir gaben Rechenschaft, wie viele Mitglieder wir haben, wie wir Spenden sammeln, wohin wir sie schicken, wem und wieviel und auch wofür (Ich gebe dies jeden Februar im Rundbrief bekannt). Dabei vergleichen wir, ob ein Missionar bei uns und noch anderswo für das selbe Gesuch um Hilfe ansucht. Wir ergänzen uns . . .

Ich schilderte, dass wir in Österreich die Bitten und Sorgen der Missionare im Rundbrief bekannt geben. Und die Mitglieder und Wohltäter senden Spenden an uns. Alle freuten sich, dass wir in Österreich so viel Geld an die Missionare weitergeben konnten. - Wir arbeiten schon mehrere Jahre mit Deutschland zusammen. Darum drängen wir beide sehr für die Offenlegung aller Spenden. Und das geschieht von jetzt an. Wir informieren uns. . .



In **Aix/Provence** ist die Wiege unseres Ordens. Darum hielten uns 2 Patres Vorträge über die Kindheit, die Jugend, die Gründung des Missionsordens und das Wirken von Bischof Eugen von Mazenod. Wir besuchten auch **Marseille**, wo er Bischof war und von wo er Missionare aussandte: nach Kanada, USA, Südafrika und Sri Lanka. Am Berg hoch über der Stadt baute er das **Heiligtum „Unsere Liebe Frau von der Wacht“**. Die meisten Lourdes-Pilger wallfahren hinauf und erleben den wunderbaren Blick auf die Stadt Marseille und das Meer. Maria möge über unsern Missionsorden wachen, über die Stadt und über alle Pilger! Auch über alle, die uns helfen!

KONGO Provinzial Manimba dankt!

Einen vollen Monat war er in

Europa, um allen zu danken, die die Provinz auf verschiedene Weise unterstützen. Er gab uns auch an, von wem und wofür und wieviel er für seine Provinz irgendwo bekommt. Es ist sehr wichtig, dass wir Prokuratoren immer zusammenarbeiten.



Das Land Kongo ist riesengroß: 28 (!) mal Österreich; das können wir uns ja gar nicht vorstellen. Es hat aber nur 30 Millionen Einwohner. Denn es ist viel Urwald, wo nur wenig Leute leben können. Im Osten und Nordosten sind mehrere Rebellen-Gruppen, die mit den Bodenschätzen Geld machen. Die Regierung hat wenig Einfluss, ist selbst korrupt.

Stolz berichtete Pater Provinzial die **Statistik: Zur Provinz Kongo gehören 75 Priester im Kongo selbst und 35, die schon als Missionare ausgesandt sind (7 sind in Angola, 3 in Kenia, 2 in Senegal, 2 in Kamerun, 1 in Tschad, 1 in Zambia, 2 in Südafrika, 2 in Namibia, 1 in Lesotho, 1 in Zimbabwe, 1 in Belgien, 2 in Frankreich, 2 in Haiti, 1 in USA, 3 in Paraguay, 2 in Guatemala und 2 in Venezuela).** Wir haben 13 Ordensbrüder, 56 Theologen, 9 Novizen und 10 Kandidaten. Es ist eine wachsende Provinz.





Pater Provinzial Manimba dankte besonders:

1. „Unser Land ist bekannt wegen der Verletzungen der Menschenrechte. Die Bürgerkriege, die hier zwischen 1996 – 2003 wüteten, haben gefährlich die Lage der Schwächsten erschwert - der Flüchtlinge, der Gefangenen und der Frauen, die oft durch bewaffnete Gruppen verletzt wurden...

Wir waren im Provinzrat mit der Lage von Menschen in Verzweiflung konfrontiert und haben darum im Jahr 2006 beschlossen, den **Bruder Guy Ndombe Rechtswissenschaft** studieren zu lassen. Er ist ein junger Oblate von 39 Jahren, der sich ernsthaft für diese Aufgabe als Rechtsanwalt vorbereitet. Bruder Guy unterrichtete lange Zeit in Ifwanzondo als Lehrer an unserem College. Er war sehr geschätzt für seinen guten Unterricht und für seine Genauigkeit. Er verließ aber sofort seinen Posten, um auf der Universität die Rechtswissenschaft zu studieren. Und dieses Studium (€ 4.500,- im Jahr) zahlen die Wohltäter des Marianischen Missionswerk. Dafür: Vergelts GOTT!

Nach 3 Jahren hat Bruder Guy jetzt den ersten Teil seines Studiums beendet, und zwar mit großem Lob aller Professoren. Nun hat er noch 2 Jahre bis zum Lizentiat. Wir rechnen, dass er im Jahr 2011 sein Rechts-Studium abschließt. Mit einer solchen Befähigung kann Bruder Guy mit der Zeit ein Büro zur Verteidigung der Armen in unserem Volk eröffnen. Wer von den armen Leuten kann sich einen Rechtsanwalt leisten? Wir senden ihn in erster Linie zu den vielen Gefangenen, die seit Jahren ohne eine gerichtliche Verhandlung im Gefängnis festgehalten werden. Darum danke ich allen Wohltätern in Österreich, die so hochherzig das Studium von Bruder Guy unterstützen. Wir beten dafür in ihren Anliegen.

2. Ihr habt uns auch sehr geholfen, **Katechisten auszubilden**: aus der großen Pfarrei Ifwanzondo kamen 50 und aus Mwembe 70. Sie haben so gut mitgetan und arbeiten jetzt viel fleissiger, weil sie

eine richtige Ausbildung bekommen haben. Das ist wirklich ein großer Erfolg geworden. Die Pfarre Mwembe ist so groß wie Nieder- und Oberösterreich zusammen! Der Priester kommt in manche Pfarre nur zwei oder dreimal im Jahr. Wie glücklich sind jedes Mal die Leute, wenn der Priester kommt und einige Tage bleibt. Aber jetzt kann der ausgebildete Katechist viel mehr machen. Eine andere Pfarre hat davon gehört und bittet auch um Hilfe zur Ausbildung ihrer Katechisten.



3. Jetzt am 15. Juli werden **12 Scholastiker** auf ein Jahr in unsere Pfarren geschickt. Sie haben 3 Jahre Philosophie studiert und machen jetzt eine **seelsorgliche Weiterbildung** in 12 Monaten, und zwar in Oblaten-Pfarreien. Das gehört zur normalen Ausbildung für den Priesterberuf. Der junge Ordensmann ist gebeten, Christus und Sein Reich zu verkünden und seine Fähigkeiten im wirklichen Leben einer Ordensgemeinschaft zu zeigen. Dabei übernimmt der junge Ordensmann Verantwortung in der Seelsorge und in der Ordensgemeinschaft. Er lernt, im Apostolat zusammenzuarbeiten und Rechenschaft zu geben über die Zeit und die ihm anvertrauten Aufgaben. Alles ist für ihn eine Lehrzeit und Prüfung. Die Mitbrüder begleiten ihn dabei und entscheiden nachher über seine weitere Ausbildung oder seinen Ausschluss.



Es gibt fast keine Straßen; darum müssen die jungen Oblaten ein Flugzeug benützen und dann im Boot die Pfarrei erreichen. Von Kinshasa (der Hauptstadt) nach Kisangani im Nordosten sind es 1.500 km, ein Flug von 2 Stunden, dann 2 Tage Fahrt mit Booten auf großen und kleinen Flüssen! Von Kinshasa nach Idiofa sind es 650 km, ein Flug von 1½ Stunden mit einem Kleinflugzeug und nach Kikwit 530 km, 1 Stunde und 20 Minuten.

Diese Flüge und Fahrten im Boot kosten für die 12 Scholastiker **2.475,- Euro**. Deshalb **bitte ich Euch sehr um Hilfe**. Dieses Jahr ist wichtig für die Ausbildung, aber auch für die Entscheidung.

Dasselbe tun wir mit **10 Kandidaten**. Wir nehmen sie für ein Jahr zu uns, damit sie unsere Ordensgemeinschaft und unser Arbeiten und Leben kennen lernen. Die Fahrt mit den Autos zu den Pfarreien kostet uns **710,- Euro**. Bitte helft uns! Wir haben viele Berufe, die Ausbildung ist teuer, jedoch so wichtig. Wir wollen und dürfen nur solche nehmen, die sich ganz Gott weihen.

Wir beten immer für Euch. So kommt viel Segen zu Euch und Euren Sorgen. Euer Pater Manimba.“

INDIEN Hütten im Gebetszentrum:

Pater Samarakone stammt aus Sri Lanka, war Oberer für die Oblaten in Indien, hat nach dem Tod des Gründers des Ashrams die Leitung übernommen und wir freuten uns, als wir uns vor 3 Jahren dort wieder sahen. Er hat einen langen Bart, kleidet sich wie ein Guru und ist sehr beliebt bei Christen und Hindus. - „Bist Du ein Hindu geworden? Ihr habt ja keine Kapelle mit einem Tabernakel hier!“, brummte ich bei meinem Besuch „Der Erzbischof fordert schon lange eine Kapelle. Aber wir haben kein Geld.“, so seine Antwort. Also finanzierten wir den Bau einer Kapelle – was für eine große Freude für alle!



Der Vorgänger hat Hütten aus Holz gebaut, klein, zu eng für 4 Personen, wenig Platz zum Waschen. „Die Moskitos impfen mich schrecklich“ schimpfte ich. Also hat er mit Hilfe aus Deutschland fünf Häuschen gebaut. Es soll Schweigen im Gebetszentrum sein, aber auch bei der Hitze Wasser zum Waschen. Und so bittet Pater Samarakone um € **5.000,-** zur Fertigstellung. Wer übernimmt einen Teil davon? Der Segen kommt auch zurück.

* * * * *

*Ein großes Zeichen erschien am Himmel:
Eine Frau, umgeben von der Sonne,
den Mond unter ihren Füßen und
ein Kranz von 12 Sternen auf ihrem Haupt.*



*So feiern wir die große Tat GOTTES:
Der erste Mensch wird hineingenommen
in das NEUE und GÖTTLICHE LEBEN
des DREIFALTIGEN GOTTES.
Unzählbare Scharen von Engeln und von
Menschen preisen und danken GOTT.
Sie jubeln in unsagbarer Freude und in
unzerstörbarem ewigen Glück. Was wir
hier sehen, ist auch unsre große Zukunft
und unser ewiges Glück. Freuen wir uns
auf unsere Lieben, die uns froh erwarten.*

*Dankbar für all Ihre Hilfe und herzlich
segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben,
besonders aber Ihre Kranken
Ihr Pater Josef Mathuni OMI, Wien 13.*

Eugen von Mazenod

und seine Zukunftspläne (Teil 5)

Am 24. Oktober 1802 betrat Eugen von Mazenod in Marseille wieder französischen Boden. Er plante, für sich und den Vater eine Zukunft aufzubauen, so glänzend, so angesehen und unabhängig wie das Leben, das der Hochadel in Palermo führen konnte. Daher versuchte er – als einziger Erbe – das väterliche Vermögen zurück zu bekommen. Es waren aber auch Schulden zu begleichen, die der Vater angehäuft hatte.

Im Schwung und Glück seiner Heimkehr hoffte Eugen, diese Aufgabe bewältigen zu können. Vier Jahre waren notwendig, um Kontakte zu knüpfen, Behördengänge und Reisen nach Paris, Besuche und Verhandlungen durchführen zu können. Der Erfolg all seiner Bemühungen war jedoch gleich Null; die Sparguthaben blieben gesperrt. Seiner Mutter hingegen war mehr Erfolg beschieden, bekam sie doch ihre Güter wieder zurück, die sie allerdings nur ihrer Tochter zuschreiben ließ. Somit stand Eugen als verarmter junger Adeliger da.

Dennoch fand Eugen überraschend eine begüterte junge Adelige, Fräulein Gauffret, „eine angenehme Person“, mit der er sich verlobte. Dieses Glück währte jedoch nicht lange, denn sie starb unerwartet. Eugen fühlte sich einsam und verlassen. Wofür sollte er sich in Zukunft entscheiden? Unzufriedenheit und depressive Niedergeschlagenheit belasteten sein Gemüt. An den Vater schrieb er am 21. September 1803: „Nun bin ich schon drei Monate auf dem Land, einsam wie ein Pilz. Die Leute langweilen mich. Nur das wünsche ich: ihnen den Rücken zu kehren. Doch das liegt nicht in meiner Macht.“

Schließlich wurde es wieder möglich, nach Aix-en-Provence zurückzukehren, und er wandte sich hier dem gesellschaftlichen Leben seines Standes zu. Freilich verhalfen ihm Kleidung und gesellschaftliches Auftreten noch zu keinem Beruf. Sollte er Offizier werden, oder vielleicht doch Priester? Sehr tief ging diese Berufsfrage im Augenblick zwar nicht, aber im Stillen bahnte sich doch eine geistige Wandlung an, und je schwächer er sich fühlte, umso mehr rief er zu Gott um Hilfe.

Pater Anton Hommer OMI

Mit den besten Wünschen

für unsere Geburtstagskinder im Juli und August

zum 91. Geburtstag: Frau Anna Walter aus Herzogenburg/Niederösterreich,
zum 89. Geburtstag: Frau Johanna Holzmann aus Muckendorf/NÖ,
zum 88. Geburtstag: Frau Christine Steindl aus Waldhausen/OÖ,
zum 87. Geburtstag: Frau Anna Marksteiner aus Neumarkt/Ybbs/NÖ,
Frau Helene Tuma aus Raasdorf/Niederösterreich,
zum 85. Geburtstag: Frau Maria Erhardt aus St. Martin/Oberösterreich,
zum 84. Geburtstag: Herrn Josef Pfaffenbichler aus Waidhofen/NÖ,
zum 83. Geburtstag: Frau Stefanie Bredl aus Schwendgraben/Bgld.,
Frau Christine Diendorfer aus Oberndorf/NÖ,
zum 82. Geburtstag: Frau Maria Kreutzer aus Zwettl/Niederösterreich,
Frau Grete Pesendorfer aus Hollenstein/NÖ,
Frau Maria Schadenhofer aus Matzleinsdorf/NÖ,
zum 80. Geburtstag: Frau Cäcilia Berger aus Loosdorf/Niederösterreich,
zum 75. Geburtstag: Frau Franziska Fischer aus Oberndorf/NÖ,
zum 70. Geburtstag: Frau Edith Fuchs aus Wien-Währing und
zum 65. Geburtstag: Frau Maria Pechgraber aus Ybbsitz/Niederösterreich.

Wir wünschen Ihnen und all jenen, von denen wir kein Datum wissen, von Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit und danken herzlich für all Ihre Treue und Hilfe und Ihren Einsatz für die Mission.



Nachrichten und Hinweise

1. Wir laden immer herzlich ein zur **MISSIONSWALLFAHRT** in **Maria Taferl**. Am **20. September** kommt **Pater Celso Corbioli OMI**, Missionar in Guinea Bissau. Er war vorher in Senegal, und man bat um Missionare ins Nachbarland. Also ist dieses Land auch für uns alle neu. Um 10.00 ist die Festmesse und von 11.30 – 12.30 die Begegnung mit dem Missionar im Pfarrsaal. Von 14.30 – 15.30 Andacht mit Rosenkranz und Segen für alle. – Erzählen Sie bitte von den Missionaren und bringen Sie jemanden mit.
2. Die **MIVA** (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) wurde 1927 von Pater Paul Schulte OMI gegründet, weil sein Freund Pater Otto Fuhrmann in Namibia nach 1½ Jahren an Krankheit gestorben ist. Es war kein Arzt oder Krankenhaus in diesem Gebiet. In Österreich wurde die MIVA 1949 gegründet, also feiert sie ihr **60-jähriges Jubiläum** in Lambach/OÖ. Vom 23. - 24. Juli ist eine Fachtagung, aber dann ist vom **25. - 26. Juli das MIVA-Fest**. Wir Oblaten sind auch vertreten. Wer kann, ist herzlich eingeladen.
3. Unsere **Wallfahrt nach Maria Gojau** im Böhmerwald war wirklich schön. Jeden Tag feierten wir die hl. Messe bei der Gnadenmutter in Gojau und beteten auch für Sie und alle Ihre Anliegen. Maria wird Ihnen viel Segen vermitteln. - Wir haben auch viel Schönes gesehen: die Abtei Hohenfurt; im 15. Jahrhundert war sie führend in der Malerei. Vor allem besuchten wir Krumau mit dem großen Schloss und Nebenanlagen (nach dem Hradschin in Prag die größte Anlage); fuhren dann nach Goldenkron, um die Abtei zu besichtigen. Sie ist renoviert, wie sie vor Jahrhunderten war. So ist leider das Fresko mit der Schlacht bei Groissenbrunn nicht mehr zu sehen. Wir fuhren über Budweis nach Tabor-Klokoty, eine kleine, aber sehr schöne Wallfahrtskirche, wo die Mitbrüder uns begrüßten. Dann sahen wir die alte Prämonstratenser Abtei Milevsko und bewunderten die einmalige Kapelle in Lomec: den große Tabernakel, hängend in der Rundkapelle. Am Heimweg besuchten wir Maria Schnee; die Kirche war geschändet, ist aber restauriert.
4. „**Statt Kranz- und Blumenspenden eine Spende für das Marianische Missionswerk.**“ Wir nehmen solche Spenden gern, benachrichtigen die Familie über die Spenden, nehmen einen Teil für heilige Messen für den Verstorbenen und das andere Geld für einen Kirchenbau; da kommt immer Segen davon zurück.

Botschaft der **KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje
vom 25. Juni 2009

"Liebe Kinder!

Freut euch mit mir, bekehrt euch in Freude und dankt Gott für das Geschenk meiner Anwesenheit unter euch.

Betet, dass Gott in eurem Herzen und im Mittelpunkt eures Lebens sei, und gebt Zeugnis mit eurem Leben, meine lieben Kinder, damit jedes Geschöpf die Liebe Gottes fühlen möge.

Seid für jedes Geschöpf meine ausgestreckten Hände, damit es sich dem Gott der Liebe nähert.

Ich segne euch mit meinem mütterlichen Segen.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."

Gedanken zur Botschaft

Eine entscheidende Veränderung in unserem Leben geht normalerweise von der Freude einer Neuentdeckung aus. Die Nähe der Muttergottes zu entdecken, schenkt eine Freude dazu, das Leben wieder ganz auf Gott auszurichten.

Maria hilft uns, dass durch das Gebet Gott wieder der wichtigste Stellenwert in unserem Inneren und unserem Leben zukommt.

So kann dann Gottes Liebe durch uns auch wirklich für unsere Mitmenschen spürbar und erfahrbar werden.

Wenn sich Menschen nun der Liebe öffnen, dann werden sie allmählich auch für Gott und den Glauben offen werden.

Mit ihrer besonderen Anwesenheit unter uns in dieser Zeit schenkt uns die Muttergottes auch zu all dem ihren besonderen mütterlichen Segen.

P. G. Hofer

Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).

O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich

WEINBERG-Beilage NR. 7-8 / 2009

Liebe Leserinnen und Leser!

Die kommenden Wochen sind dazu geeignet, dass wir von unseren alltäglichen Aufgaben etwas Abstand gewinnen. Es kann Gelegenheit geben, manches in Ruhe zu überdenken und den alltäglichen Einsatz auch wieder in einem größeren Zusammenhang zu sehen. Das hilft auch, vielleicht neue Schwerpunkte zu setzen.

P. Gottfried Hofer OMI

40 Jahre in Maria Taferl

Seit 40 Jahren üben wir Oblaten nunmehr am Taferlberg die Wallfahrtsseelsorge aus. Am 15. August 1969 hat der damalige Diözesanbischof von St. Pölten Dr. Franz Žak mit den Patres Anton Hommer als Pfarrer, Siegfried Herlt, Helmut Hofmann und Romanus Misch als Kapläne einen feierlichen Gottesdienst zur Übergabe der Wallfahrtsseelsorge an die Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria gefeiert.

Die Hauptlast dieser Jahre hat Pater Helmut Hofmann als Pfarrer getragen. Er ist jetzt im Pflegezentrum Pöchlarn. Viele Mitbrüder des Ordens aus Österreich, Polen und Deutschland haben in der Wallfahrtsseelsorge mitgewirkt.

Am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, am 15. August, wollen wir beim Hochamt um 10.00 Uhr auch dieses Jubiläums gedenken. Wir laden Sie an diesem Tag ganz herzlich zur Mitfeier in Maria Taferl ein.

Interreligiöse Schulfest

Zum Schulschluss fand dieses Mal in Steyr an einer Schule eine interreligiöse Feier statt. Auch Pater Essl, unser Pfarrer in Steyr-Resthof, hat sich an dem gemeinsamen Beten und Singen von Christen und Muslimen beteiligt.

Auf der Baustelle

Zur Zeit werden im Pfarrhof in Maria Taferl von den Installateuren alle Vorkehrungen getroffen, um dann für die neue Heizperiode die Fernwärme vom örtlichen Heizwerk einleiten zu können. Im Juli wird die Leitung über den Kirchenplatz gelegt und zugleich der Eingangsbereich beim Hauptportal erneuert.

Ebenfalls im Sommer wird das letzte Gerüst in der Basilika rückwärts angebaut, sodass dann mit dem Anliefern der renovierten großen Orgelteile



Erneuerter Rosengarten in Maria Taferl

aus der Werkstatt begonnen werden kann. Der erneuerte Rosengarten vor dem Pfarrhof ist eine Freude zum Anschauen und lädt zum Verweilen ein. Der Brunnen wurde wieder aktiviert. Nach fachmännischem Urteil dürfte daraus schon seit 100 Jahren kein Wasser mehr geflossen sein. Zum bevorstehenden Jubiläums-jahr mit der 350 Jahre Jubiläumsfeier der Basilika Maria Taferl am 12. September 2010 kann der Garten mit dem Brunnen auch ein schönes Zeichen sein. Mögen die Innenrenovierung der Basilika und die Neugestaltungen im Außenbereich vielen Menschen hier helfen, mit Hilfe der Muttergottes, Gott als Quelle des Lebens auch wieder neu zu entdecken.

OMI-NEWS FOR YOUTH

Liebe Jugendliche!

Hier nochmals die Einladung zu zwei sehr empfehlenswerten Jugendtreffen im Sommer. Vielen Jugendlichen haben solche Tage schon einen großen Schritt im Glauben und somit auch in ihrem Leben weitergeholfen. Probier's einfach einmal aus, und fahr mit!

Jugendfestival in Medjugorje

vom FR 31. Juli bis DO 6. August, Geistl. Begleitung: P. G. Hofer; Fahrpreis: mit HP € 250,- mit einem BADETAG an der Kroatischen Küste. Information u. Anmeldung unter: 0664/5249500.

Pöllau-Jugendtreffen in der Stmk.

vom DI 14. bis SO 19. Juli; Preis: 100.- Euro (bei Anmeldung bis zum 30. 6.), dann 120.- Euro. Info u. Anmeldung unter: www.jugendtreffen.at

Jugendwallfahrt über den Berg

Mitte Juni machte sich eine kleine Jugendgruppe aus der Umgebung von Maria Taferl bei Regenwetter auf, um von der Laimbacher Seite den Peilstein zu besteigen. Eine Einstimmung am Anfang, ein Rosenkranz beim „Gipfelsturm“, eine Besinnungsrast nach dem Abstieg in der Münchreither Pfarrkirche und ein „feierlicher“ Einzug in die eigene Wallfahrtskirche in Maria Taferl bildeten das religiöse Rahmenprogramm. Abschluss war dann die JIM-Jugendmesse am Abend, zu der noch andere junge Leute dazu kamen. Übrigens war's zu Mittag schon trocken und sonnig genug für ein kleines Fußballmatch...

Zeit der Feldmessen

In der Sommerzeit gibt es viele Feste, die auch immer wieder mit einer Zeltmesse verbunden sind. Pfarrer P. Kaps wird die hl. Messe auch in diesem Jahr wieder am Rot-Kreuz-Fest und am Feuerwehrfest in Gmünd feiern.

Am 26. Juli ist es schon fast Tradition, dass es nach der Hl. Messe um 9.30 Uhr in Gmünd-Neustadt eine Fahrzeugsegnung gibt.

Am ersten Dienstag im August gibt es ein besonderes Gedenken an die Vermissten und Gefallenen der beiden Weltkriege im zur Pfarre Gmünd-Neustadt gehörigen Dorf Wielands.

In diesem Jahr gibt es schon die 18. Internationale Kammermusikwoche für Streicher in der Pfarre.

Stumme Glocken

Anfang Juni sind, wie Pfarrer P. Schawinski aus der Pfarre Steyr-Münichholz berichtet, die "Glocken vom Turm weggeflogen": „Beim Läuten zum Morgengottesdienst hat sich der Klöppel unserer kleinen "Florian-Glocke" gelöst und ist in das Glockenhaus gestürzt. Dabei traf er auch die Holzaußenverkleidung. Ein Brett dieser Verkleidung stürzte ca. 30 m auf den Gehsteig herab. Die Latte fiel knapp zwischen zwei Kirchenbesucherinnen auf den Boden und verursachte, "Gott sei Dank", keine Verletzungen. Der eigentliche Grund des Schadens war eine gerissene lederne Klöppelaufhängung in der Glocke. Trotz einer Glockenwartung im Vorjahr war angeblich keine Gefahr voraussehbar - was für die Pfarrangehörigen ein Rätsel bedeutet. Derzeit herrscht aber noch tiefe Stille im Stadtteil Münichholz - unsere Glocken sind sozusagen "nach Rom geflogen"“.

Großer Zuspruch in der Nacht

Provisor P. Gappmaier freute sich über den guten Besuch bei der „Langen Nacht der Kirchen“ in Weyer. 500 bis 600 Personen haben die Angebote in den beiden Kirchen wahrgenommen.

Die Urlaubszeit verspricht mehr Ruhe und da ist durchaus auch eine Radtour vom Lungau nach Südtirol drinnen.

Gedenken der † Oblaten

03. 07. 1975	P. Josef Windrich	Steyr
07. 07. 1969	P. Josef Montag	Lauffen
09. 07. 1978	P. Anton Weber	Gmünd
14. 07. 1948	P. Josef Kämmerer	Wien
21. 07. 1985	P. Albert v. Thenen	Wien
31. 07. 2005	P. Josef Peter	Linz
05. 08. 1961	P. Philipp Theisen	Wien
19. 08. 2002	P. Alois Blumör	Wien
28. 08. 1976	P. Lucian Schaller	Traunkirchen

Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI
A-3672 Maria Taferl 1
www.oblaten.org

07413 / 278 / 12
hofer@oblaten.at
www.oblaten.at

*Eine schöne und
erholsame Sommerzeit
wünschen Ihnen Ihre
Oblaten in Österreich!*